



Bibliographische Daten

Titel: Humbert von Romans: Auslegung der Augustinerregel, dt. –
Nürnberg, STN, Cent. VI, 46e
Signatur: Cent. VI, 46e

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Das vierd cap das lviij plat

enzündet werd mit grössern begüden
noch den hymlichen freuden, Es werden
auch dy krancken hertzen der menschen ge
stärket als sand Gregori spricht Die ge
schriff sagt dye der gangen Ding der
starcken Ritter gotes auff das das die
Ritter gotes da durch werden gebrufft
durch ir exempel Es sint auch in der
geschriff weslossen wyse die menschen
mögen entgegen den trügnissen der
weynte. Es ist auch die geschriff als
ein spyegel dar ym ein mensch wehent
sich selbs also spricht Gregori Die heilig
geschriff die ist den augen des gemütes
als sam ein spiegel für gestelt auff das
das unser ymer angesicht dar ym ge
sehen werd. Dar ym sehen wir die
mackel vnd die schone unser selen. Dar
ym derkennen wir wie vil wir vns
gepeffert oder gepoffert habn. Es sint
auch in der geschriff vil gästlicher
trost also spricht Gregori Ist das das
nu zu unserm trost ist die geschriff
so schüllen wir die so vil mer lesen so
vil vnd wir vns mer vermercken von
der mening der tribniss gemüdig
werden. Es wirt auch in der geschriff
gefunden wyse die fleischlich lyeb mag
vertriben werden. Dar vmb spricht
sand Jerom Du solt lyeben die hey
ligen geschriff so wüft du mit lyeben